

«Ethik fürs Leben ab 2020-25» oder etwas ausführlicher:

### **Von der klassischen Ethik-Kritik zu einer lebensdienlichen Gegenwartsethik**

fokussiert am Leitbegriff der **Mit-Verantwortung** als «Grundwort und Seelsorge für **alles Sein und Leben** in der Landschaft, Tierwelt und Politik»  
eine Co-Predigt zur Entwicklung und Verständniserweiterung aus archaischen Zeiten und durch die Antike, aus dem Alten - Ersten – und Zweiten Testament (explizit bei Petrus und Matthäus), dann bei Carlowitz, Jonas, Brunner, Bonhoeffer, Schweitzer und für uns und unsere Zukunft bis in unsere Politik.

Nach einem narrativen u/od persönlich kontaktschaffenden Einstieg folgen folgenden Streiflichter und Blickpunkte in die Kultur und Geistesgeschichte  
1. Archaisch sippenhaft antropozentrisch und im AT auch theozentrisch eingebundene Gerechtigkeits- bzw Vergeltungs- (und «Stein- und Vorzeit»-) Ethiken. Im Umfeld und AT gilt neu eine Lex Talionis (Gesetz der Vergeltung) ein **erster humanisierender Zivilisations-schritt**, der jede blinde Wut und Rache auf ein einigermaßen gerechtes und erträgliches Mass eindämmt – eine **zivilisierende Massanleitung**, die jede blinde Wut und Rache auf ein einigermaßen gerechtes und erträgliches Mass eindämmt. Die Sippen- und Familien-Ehre- und Rachepflicht soll so nicht (weiter) eine ganze Familie, Sippschaft oder Dorfgemeinde zu Schaden kommen lassen. Und also auch dieselben des Geschädigten wie des Täters auch – vor Willkür, Unmass, Hass und Wut – **schützen**: eine 1. Objektivierung der Mit-Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit: «Gleiches» mit «Gleichem» vergelten.

2. Das Ideal und Ziel der klassisch antiken **Ethik der Griechen** lautet:

2.a) **Was muss, darf, kann und was soll ich tun, um ein «Gutes Leben zu leben»:**

Dieses «Gutsein für sich und seine Mit-Menschen» (in der Familie, Freundeskreis, Sippe, Polis). Für Platon 428-348 v gilt: „Nicht das Leben ist das höchste Gut, sondern **das gute Leben**. ‚Gut‘ leben ist soviel wie ‚edel und gerecht‘.“ (**Idee des Guten**)

2.b) **Sokratisches Prinzip: als dialogische** Annäherung Erörterung als Weg und Methode der Ergründung und der Lehre. (vertieft und dialektisch zugespitzt u wieder aufgegriffen von Emil Brunner, s. Pkt 6.)

c) **Aristoteles** 384 -322 Ausgehend vom **höchste Gut**, was auch **das höchste Ziel** ist, beschreibt er auch **WAS** es **qualitativ** (seelisch) und **WIE** es zu erreichen ist. Nach Aristo ist das Wesen des höchsten Gutes **die Glückseligkeit (eudaimonía)**. Sie ist ein seelisches Glück. Und die **Glückseligkeit steht für sich selbst**; sie ist **nicht**, wie andere erstrebenswerte Güter, lediglich Mittel zum Zweck.

d) Zum Zweiten ordnet er die ihm bekannten **Staatsformen** nach ihrer **Tugendhaftigkeit** ein. Die beste Staatsform hält Aristoteles die **Monarchie**, die er mit der **fürsorglichen Obhut** des Vaters über seine Söhne vergleicht. Es folgt die **Aristokratie** als **Herrschaft der Tugendhaftesten und Tüchtigsten**, die ihre Entsprechung in der – Aristoteles zufolge auf natürlichem Vorzug beruhenden – Herrschaft des Mannes über die Frau finde. Schließlich lobt Aristoteles eine auf **Zensus** beruhende Verfassung, die er **Timokratie** nennt, und vergleicht sie mit der **Freundschaft** zwischen älterem und jüngerem Bruder.

3. Nach rund 350 Jahren kommen nun wir zur zum Teil radikal (zB von der Vergeltungs-Ethik in Mt 5,38: Ihr habt gehört...aus 2. Mose 21,24 => **Ich aber**, sage euch) absetzenden Ethik nach Jesus und den Evangelien und zum Verantwortungsverständnis von Petrus (ca 5-65 n) in 1. Pet 3,14-18 (damals umfassend und schwierig genug umzusetzen) mit 1-2 Beispielanleitungen aus Mt 6 aus der Bergpredigt, die wir im 2. Predigtteil von Fabienne Steiner vorgetragen erhalten. Nun zum Lesetext I aus 1 Pet 3,14-18: «**Wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig.** Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht; 15 haltet Christus, den Herrn, in eurem Herzen heilig! Seid **allezeit bereit zur Verantwortung**  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\eta$  **vor jedermann**, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist. 16 und das mit Sanftmut und Gottesfurcht, und habt ein gutes Gewissen, damit die, die euch verleumden, zuschanden werden, wenn sie euren guten Wandel in Christus schmähen. 17 Denn **es ist besser**, wenn es Gottes Wille ist, **dass ihr um guter Taten willen leidet** als um böser Taten willen.

### Zwischenbilanz und vorläufiges Fazit:

das Gemeinsame der bisherigen sozial Ethiken: vorherrschende Antropozentrik und theo. - resp. christozentrisch-ethisch emanzipatorische Anleitungen und Gesetze sind vorwiegend an die weitverbreitete Sippenhaftung und sippengebundenen Gerechtigkeitsvorstellungen und -pflichten gebunden, ohne zB einen differenzierten Miteinbezug eines umfassend ganzen Schöpfungswerks Gottes, so wie zB in der Genesis 1 und 2 geschildert (vgl 1 M 1 und 2).

=> Heute muss das griechische Ideal und Ziel vom «gut und richtig Handeln» **alle** unseren Lebensräume und Lebewesen miteinschliessen und entsprechend **ergänzt** (und neu geschrieben) werden. Historisch gesehen begannen diese **Mangel-Einsicht** und **Ergänzungsanforderungen** (nach Kant, Fichte und Rousseau) mit

4. H.C. von Carlowitz (1645 – 1714) seit 300 Jahren allmählich Fuss zu fassen: Der Einbezug der **zeitlichen Folgen** wird seit 1713 zunehmend zum **Leitbild eines nachhaltig verantwortbaren Handelns**. Es entstand aus der (damaligen) Sorge um den **Walderhalt** (Holz war **knapper Rohstoff**) und zunehmende Ernährungsproduktion für die grösser werdenden mittelalterlichen Städte. 1713 die weltweit die 1. Publikation zur „**Nachhaltigkeit**“. Im «Sylvicultura oeconomica», *beschriebte er die «haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur wilden Baum-Zucht»* mit erstaunlichem Weitblick zum **Ausgleich zwischen Natur und Wirtschaft, zwischen Gegenwart und Zukunft**. Seine Handlungshorizont bezog sich neu **generationsübergreifend** auf eine **zeitlich unbegrenzte** (Mit-) Verantwortungspflicht im **ökonomischen und im ökologisch nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen**. (erst) erfolgreich durchgesetzt mit Vorschriften und Gesetzen. Sie wurden dennoch zum Vorbild für eine nachhaltige

Gestaltung weit über die Forstwirtschaft hinaus: **Sein Leitbild der Nachhaltigkeit. «Nur so viel Holz nutzen wie nachwächst»**

**Fazit** zu Pkt. 4: Der bedeutende Humanist und Universalgelehrte Hs. C. von Carlowitz, der als königlicher Kammerer, Ökonom und Ober-Forstmeister der Erzgebirges der 4. Generation mit Bodenhaftung und einer kreislauforientierten Orientierung, plante weit voraus denkend für eine gesunde und dauerhafte Balance zwischen Nutzung und nachhaltiger Pflege von Wald und Landwirtschaft. (Das kann man heute nicht von allen Ökonomen und Politikern unbenommen sagen. Zum Teil ebenso wenig von etwa vorwiegend theologisch u/oder christenzentrisch und sozialetisch engagierten Pfarrkolleginnen und –kollegen.) Er war der Wortschöpfer der Nachhaltigkeit, für eine nachhaltige Feld- und Waldentwicklung und –nutzung, weltweit als **«sustainable development»** zur Durchsetzung bekannt geworden und sich in anderen Themen zu etablieren beginnt.

#### 5. **H. Jonas** 1903 – 1993

Er forderte in seinem Hauptwerk von **1970** unsere (Mit-) Verantwortung auch für die räumliche d.h. **nichtmenschliche und zeitliche Folgen** wahr zu machen. Dies u.U. auch mit der Einschränkung, dass eine (Zurück-) **Stufung** des (eines) «höchsten Guts» (von vielen Einzelnen und vom staatlichen Kulturideal) zulässig – ja geboten - ist, wenn dies zur Verminderung eines «grössten Übels», wie z.B. dem Existenzverlust von Einzelnen, von Mehreren, von ganzen Tierarten oder ganzer Lebensräume (zwingend) not-wendig erscheint.

#### **Schlusspunkt** zu Pkt 5:

**Zwei Antworten von EUvWeizäcker:** eine Mündliche im Berner Bhf beim Bahn-Umsteigen an die GV des „Club of Rom“ zum Thema **Mit-Verantwortung** in der (Auto-) Industrie und Landwirtschaft: „**Was die Autoindustrie mit dem** (zunehmend – trotz unrealistisch larschen und rein labormässigen Messkriterien – und **immerhin strafrechtrelevanten** Anm blg, vgl zB SZ, Nr 222, S3, vom 26. Sept. 2018, nur „Pipifax“ gem. Stadler) **Dieselskandal** (vgl Schlusspunkt 9.1) **bietet ist eher und vielmehr peinlich, im Vergleich zum (Insekten- und) Bienensterben das hingegen SEHR GEFÄHLICH ist!** Und hier noch seine Schriftliche: Es kann schon sein, dass die massive Zunahme elektromagnetischer Strahlung auch die Orientierung von Bienen beeinträchtigt. Von Imkern höre ich das aber noch nicht. (Sendernahe Bienenvölker verlieren nachweislich ihre Orientierung. Anm. blg) Ein ganz klarer Grund für das Insektensterben ist die Landwirtschaft, speziell die Neonikotinoide (zum Glück inzwischen teilweise verboten) und das Glyphosat, das ja ein äusserst wirksames Antibiotikum für die Medizin wäre, wenn es nicht so giftig wäre, dass es niemals die Zulassung als medizinisches Antibiotikum erhalte. Die viel zu hohen Stickstoffmengen in den Böden (durch Kunstdünger) lassen die „Unkräuter“ rasch wachsen, und dann kommt der Bauer auf unsägliche Herbizidmengen. Es bräuchte also keine Strahlenverschmutzung, um massenweise Bienen zu töten. Beste Grüsse, Ihr Ernst Weizsäcker

6. **Emil Brunner** \* [23. Dezember 1889](#) in [Winterthur](#); † [6. April 1966](#) in [Zürich](#) evangelisch-[reformierter Schweizer Theologe](#). Er war ein früherer Weggefährte [Karl Barths](#) und seiner [dialektischen Theologie](#). Er wurde von Barth seit 1932 als Gegenspieler angesehen, weil er eine neue [natürliche Theologie](#) entwarf, die Barth

damals entschieden ablehnte. (bis da aus Wiki) – Aus seiner Dialektischen Theologie entwickelte er ua das sokratische Prinzip des Dialogs als Mit-Verantwortung - wie (mit?) Martin Buber – weiter als das erzieherische und dialogische Grundprinzip für jeden Umgang in der Pädagogik mit dem werdenden jungen Menschen (wie – analog *(von blg) gefolgert - im kritischen Dialog im Umgang unter den (sich selbst bewusst/er werdenden) Völkern)*) insbesondere aber im dialektischen Grund- und Dauerbezug zu Gott – zu einem relativ Absoluten.

### 7. D. Bonhoeffer 1906 –1945

(Mit-) Verantwortung als Selbstverpflichtung aus Treue und Liebe zu den Evangelien. Konsequenz und **Leidensbereit auch ohne Rückhalt von Menschen und Prinzipien** z.B. in einem Unrechtsstaat, der alle humanistischen Werte (erwiesenermassen) verleugnet. Einem solchen Staat/Menschen ist auch «in die Speichen» zu greifen: Zitat: «Die Kirche muss ihm in die Speichen fallen, ... wo ein Führer von den Geführten sich zum Verführer hinreissen lässt.» roro S. 45, 1. Feb. 1933: «Ansprache zum Führerbegriff» in der «Berliner Funkstunde». Führer und Amt die sich selber vergotten, spotten Gottes, uäm.

### 8. A. Schweitzer 1875 - 1965

+ Erhalt alles Lebendigen durch «Ehrfurcht vor allem Leben», und «**Ehrfurcht vor allem was Leben hat und Leben will**» mit seiner existentiell nachvollziehend verstandenen (paulinischen) Leidensmystik leistete der spätere Arzt in Lambarene (Ghana. 1913 gegründet) erstaunliches. Interniert in Frankreich schrieb er als Philosoph weiter an seiner lesenswerten **Staatstheorie**: Entwicklung vom **Naturmensch und Naturstaat zum zivilisierten Kulturmensch und Kulturstaat** durch s/eine je sittliche freie transparente **Gesinnung im Willen und Streben nach höchsten Werten** jedes Individuums als mündige/r PolitbürgerIn im gesellschaftlich organisierten und sich weiter zu vervollständigendem Kulturstaat.

#### Fazit zu Pkt. 8:

„Ehrfurcht vor allem Leben“ heisst bei Albert Schweitzer „Ehrfurcht vor allem Leben, was Leben hat und leben will“. Damit erhebt und integriert diese Ehrfurcht den Respekt vor allem Lebendigen wieder in den Plan des ursprünglichen Sinns der Schöpfung. Paulus knüpft an diesen Sinn in Röm 8,22 an, wo er richtig erkennt und beschreibt, dass die ganze Schöpfung – die Tier- und Insekten(!)welt inklusive - leidet und sich nach Erlösung sehnt. Zitat: Rm8,22 **Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick seufzt und in Wehen liegt.**

### 9. Schlusspunkt

mit zwei Beispielen zur gegenwärtigen Praxis der Mit-Verantwortung aus führenden Verantwortungsträgern. Zuerst ein weniger erfreuliches aus der **die Autoindustrie mit dem**

(zunehmend – trotz unrealistisch larschen und rein labormässigen Messkriterien – und **immerhin strafrechtrelevanten** Anm blg, vgl zB SZ, Nr 222, S3, vom 26. Sept. 2018, nur „Pipifax“ gem. Stadler) **Dieselskandal**

Und ein ermutigendes aus dem jüngsten sda **Kongress der Weltreligionen vom 12.10.18 in Astana**, Kasachstan sda Diese beschloss sich ernsthaft für die **Verantwortungsübernahme aller Religionsführer sich für Friedensförderung und für das Wohlergehen von allen einzusetzen!** Im Wortlaut von Erzbischof Urmas Viilma vom Lutherischen Weltbund: **In einer von Unsicherheit und Ungerechtigkeit geprägten Welt muss(t)en religiöse Führungspersönlichkeiten Verantwortung übernehmen und zum Wohlergehen aller beitragen**". Dies als Antrag vor 82 Delegationen aus 45 Ländern: Heute sei/ist **Zusammenarbeit statt Abgrenzung** uäm nötig. Mehr:

<https://a.msn.com/r/2/BBOium0?m=de-ch&referrerID=InAppShare>

### **Anhang:** Erläuterungen zu Pkt 1.

In einer, die Mondjahre zählenden Zeit der Gestirngötter- und Dämonenwelten uam, wo auch die "Rache" und die «Rächer» keine Grenzen kannten, ist die **Lex talionis eigentlich eine Eindämmung** (von Willkür, Blinder Wut, Masslosigkeit, unverhältnismässigkeit, Sippenmord, Genozid, Massenmord, Stadtteilzerstörung uam..etc) **dieser Rache**, - also ein **erster humanisierendeinder Zivilisationsschritt**, der jede blinde Wut und Rache auf ein einigermaßen gerechtes und erträgliches Mass eindämmt, so daß ein Täter seine Tat (höchstens) durch Erleiden des gleichen Übels sühnen muß, das er dem anderen zugefügt hat und nicht evtl. eine ganze Familie, Sippschaft oder Dorfgemeinde zu schaden kommt.

**A) Biblische Textbezüge:** aus Mt 5 und 6 und 22,37-39, Phil 1,14c-15, 1. Pet 3,12-18, Rm 8,22

Rm 8,22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick seufzt und in Wehen liegt.

### **Lesung aus 1. Petrus 3,12-17**

12 Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet; **das Angesicht Gottes** (des Herrn aber) **steht wider die, die Böses tun**« (Ps 34,13-17).

13 Und wer ist's, der euch schaden könnte, wenn ihr dem Guten nacheifert?

=> 14 Und **wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit Willen**, so seid ihr doch selig.

Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht; 15 **heiligt** aber den Herrn

Christus und **be-/wahrt eure Christusbeziehung in euren Herzen. Seid allezeit**

**bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft**

**fordert** über die Hoffnung, die (durch ihn) in euch ist, 16 und das mit Sanftmut und Gottesfurcht, **und habt ein**

**gutes Gewissen** und wiederlegt die, die euch für euren guten Wandel in Christus

spotten (schmähen), damit die, die euch verleumden, zuschanden werden, wenn sie euren guten Wandel in Christus

schmähen. 17 **Denn es ist besser, für gute Taten zu leiden**, wenn es Gottes Wille ist, **als für böse**. n.

Luther

### **Lesung II**

Beisp. bibl. **Praxis** der **Verantwortungsübernahme**: Wie soll man seine Mit-

Verantwortung wahrnehmen/ausführen: Mt 6,1 **Habt aber acht, dass ihr eure**

**Gerechtigkeit** nicht **übt** vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden; ihr habt

sonst keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. 2 Wenn du nun **Almosen** gibst, sollst

du es nicht vor dir ausposaunen, wie es die Heuchler tun in den Synagogen und auf

den Gassen, damit sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. [3](#) Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, [4](#) auf dass dein Almosen verborgen bleibe; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten  
=>Und Mt 6,[16](#) Wenn ihr **fastet**, sollt ihr nicht sauer dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. [17](#) Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, [18](#) damit du dich nicht vor den Leuten zeigst mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

=> **Hauptinteresse und Stossrichtung:** Es interessiert hier besonders ein existentiell verankertes Begriffsfeld der «Ethik» in seinen vielen Anwendungsbereichen **aus dem aktuellen Lebensalltag im Umgang und Bezug zur Praxis der klassischen wie moderneren Ethiken**<sup>1</sup> und was **Wikipedia** zur Ethik schreibt ua ev:

Disziplinen der Ethik nach Art der Behandlung ethischer Aussagen

Disziplin	Gegenstandsbereich	Methode
	tatsächlich befolgte	
Deskriptive Ethik	Handlungspräferenzen, empirisch vorfindliche Normen- und Wertesysteme	beschreibend, empirisch
<a href="#">Metaethik</a>	Sprache und Logik moralischer Diskurse, Methoden moralischer Argumentationen, Leistungskraft ethischer Theorien	analytisch
<a href="#">Normative Ethik</a>	Prinzipien und Kriterien der Moral, Maßstab moralisch richtigen Handelns, Prinzipien eines für alle guten Lebens	wertend, je nach Ansatz (apriorisch, empirisch)
<a href="#">Angewandte Ethik</a>	gültige Normen, Werte, Handlungsempfehlungen des jeweiligen Bereichs	wertend, je nach Ansatz (apriorisch, empirisch)

Das Recht als [Konfliktentscheidung](#) ist nicht denkbar ohne Anschluss an die Ethik. Die Lehre vom [subjektiven Recht](#) beschreibt den Zusammenhang von Ethik und Recht.<sup>[4]</sup>

#### Philosophische Fragestellungen zur Ethik

Die philosophische Disziplin *Ethik* (die auch als *Moralphilosophie* bezeichnet wird, lateinisch *philosophia moralis*, früher auch *Philosophie der Sitten* genannt.<sup>[5]</sup>) beschäftigt sich überwiegend mit den folgenden drei Problemfeldern:

1. mit der Frage nach dem „höchsten Gut“;
2. mit der Frage nach dem richtigen Handeln in bestimmten [Situationen](#) – also: „Wie soll ich mich in dieser Situation verhalten?“ (Die einfachste und klassische Formulierung einer solchen Frage stammt von [Immanuel Kant](#): „Was soll ich tun?“) und
3. mit der Frage nach der Freiheit des Willens.

Als Hauptgegenstand der Ethik gelten den meisten Philosophen **die menschlichen Handlungen und die sie leitenden Handlungsregeln**. Die Ergebnisse bestehen in anwendbaren ethischen (bzw. moralischen) Normen, die beinhalten, dass unter bestimmten Bedingungen bestimmte Handlungen geboten, verboten oder erlaubt sind.

<sup>1</sup> mehr zum Begriff Ethik siehe ua auch [www.brunoleugger.ch](http://www.brunoleugger.ch) / Ethik Kp.1-9 / Moderationen von ethisch vertretbaren Projekten und Realisationen in der Gesellschaft, Bau- Wirtschaft, Industrie, KMU, Gesundheit und Medizin.